

Augenoptikerschule in Hankensbüttel und Müllerschule in Wittingen

● **Organisation:**

Sowohl die Müllerschule Wittingen als auch die Augenoptikerschule Hankensbüttel gehören organisatorisch zur Berufsbildenden Schule II.

● **Unterricht:**

Der Unterricht erfolgt im

Blockunterricht. Schüler werden dafür von ihren Betrieben nach Hankensbüttel beziehungsweise Wittingen geschickt.

● **Schülerzahlen:**

Die Müllerei- und Augenoptiker-Azubis sind Teilzeit-Schüler. Die Zahlen für die

	Müllerschule	Wittingen:	2009/10:	301	Schüler;
2006/07:	152	Schüler;	2010/11:	306	Schüler;
2007/08:	147	Schüler;			
2008/09:	130	Schüler;			
2009/10:	144	Schüler;			
2010/11:	166	Schüler.			

Die Zahlen für die Augenoptiker: 2006/07: 251 Schüler; 2007/08: 256 Schüler; 2008/09: 287 Schüler;

● **Unterbringung:**

Weil die Schüler aus ganz Norddeutschland nach Wittingen und Hankensbüttel kommen, brauchen sie für die Dauer des Unterrichts ein Quartier. Das ist für die

Schulen ein enormer logistischer Aufwand. „Wir haben 36.000 Übernachtungen pro Jahr“, sagt Außenstellenleiter Richard Klatt. Die Unterbringung erfolgt in schuleigenen Internaten und Gästehäusern in Wittingen, Hankensbüttel und Rade.



Üben, üben, üben: Die Augenoptikerschule in Hankensbüttel legt großen Wert auf Praxisnähe.

Schule für Augenoptiker: Azubis und Studenten unter einem Dach

Außenstelle der BBS II in Hankensbüttel – Innung betreibt Fachakademie

(alb) Sehstärken bestimmen, Gläser schleifen, Betriebswirtschaft und Optik, das alles lernen angehende Augenoptiker aus sechs Bundesländern in Hankensbüttel. Dort befinden sich die Augenoptikerschule der Gifhorner BBS II und die Fachakademie für Augenoptik der Augenoptikerinnung Hannover.

Berufsschule, Fachakademie und der FH-Studiengang Augenoptik in Kooperation mit der Fachhochschule Wol-

fenbüttel, das alles findet sich in Hankensbüttel zwar organisatorisch getrennt, aber dennoch unter einem Dach.

Berufsschule: Jeder angehende Augenoptiker muss während seiner Ausbildung 36 Wochen lang die Berufsschule besuchen. Hinzu kommen sechs Wochen überbetriebliche Ausbildung mit erhöhtem Praxisanteil.

„Ein zusätzlicher Praxistag ist unser Alleinstellungsmerk-

mal“, sagt BBS-Außenstellenleiter Richard Klatt. Acht Lehrer unterrichten an der Augenoptikerschule.

Für die Ausbildung vorgeschrieben ist der Hauptschulabschluss. „Der Beruf umfasst viele verschiedene Bereiche. Deshalb ist ein Realschulabschluss mittlerweile Standard“, sagt Klatt. Unterrichtet werden die Bereiche Betriebswirtschaft, Optik, Sehen, Arbeitstechniken und Werkstoff-



Klatt

fe. Beenden die Azubis ihre Ausbildung erfolgreich, steht ihnen die Zukunft offen: „Augenoptiker finden derzeit problemlos einen Arbeitsplatz“, sagt der Außenstellenleiter. Und dazu trägt die Ausbildung in Hankensbüttel ihren Teil bei. „Bundesweit sind wir mit am besten ausgestattet“, berichtet Klatt.

Fachakademie: Hier werden die Meisterschule, die Ausbildungen zum Optometristen und Heilpraktiker sowie der Bachelor-Studiengang Augenoptik angeboten.